

engagiert in freiburg

Ausgabe 2016

ECOtrnova – Fairer Handel – FARBE – Freiburg im Wandel – Treffpunkt



Flüchtlingshilfe
Fluchtursachen
Freiburg stimmt ein

TANZEN

FÜR JUGENDLICHE, ERWACHSENE PAARE & SINGLES



EINSTIEG
22. APRIL & 3. JUNI
-JETZT ANMELDEN-

INFOS UNTER 0761 383 77 900
TANZSCHULE-GUTMANN.DE



TANZSCHULE GUTMANN

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,

es freut mich, dass die Redaktion der Zeitschrift „Engagiert in Freiburg“ das Thema zivilgesellschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe als Schwerpunkt in diesem Heft aufgreift.

Aktuell sind in Freiburg weit über 2.000 Bürger/innen in der Flüchtlingshilfe aktiv. Sie übernehmen Patenschaften für alltägliche Hilfen, fördern die Sprachvermittlung, unterstützen Kinder bei den Hausaufgaben, helfen bei Behördengängen oder kochen ganz einfach gemeinsam. Andere organisieren Netzwerke, koordinieren die Angebote, fördern den Erfahrungsaustausch oder suchen nach Unterstützer/innen. Diese vielfältige bürgerschaftliche Integrationsbegleitung in Freiburg ist herausragend und Ausdruck einer beispielhaften Willkommenskultur.

Die Stadtverwaltung arbeitet sehr intensiv daran, den Ankommenden Unterkünfte anzubieten, ihnen Sprachkurse zu ermöglichen oder die Kinder in Schulen und Kindergärten zu integrieren. Aktuell kommen wöchentlich rund 100 Flüchtlinge und Asylsuchende nach Freiburg, was für alle Seiten eine große Herausforderung ist. Um das enorme zivilgesellschaftliche Interesse in der Flüchtlingshilfe effektiver und nachhaltiger zu fördern, hat die Stadt u.a. drei erfahrene Kräfte im Büro für Migration und Integration eingestellt.

Einen guten Einblick zum Miteinander von bürgerschaftlichen und hauptamtlichen Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe gab das Helferfest der Stadt Freiburg am 19. Januar 2016 in der Freiburger Messe. Über 700 Akteure kamen an dem Abend zum Erfahrungsaustausch zusammen und haben vielfältige Impulse für die Flüchtlingshilfe mitgenommen. Die konstruktive Atmosphäre an dem Abend war Ausdruck von Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit, mit der sich viele Akteure für die Flüchtlinge einbringen.

Ich danke der Redaktion für das informative Heft mit Einblicken in die Freiburger Flüchtlingshilfe und bin mir sicher, dass das Heft auf großes Interesse stoßen wird,

Ihr

Ulrich v. Jänichen



Inhalt

Grußwort Bürgermeister von Kirchbach	3
Editorial	4
Wirtschaft, Flucht und was wir tun können	5
Engagiert in der Flüchtlingshilfe	6
Entwicklungslabor Bürgerengagement	7
Helfen gibt etwas zurück	8
Ursachen aktueller Flüchtlingsströme nach Europa	9
Leerstand für Flüchtlinge nutzen. Baupolitik o.k.?	11
Was ist, will und macht ECOtrinova e.V.	12
Eine gerechte Handelspolitik statt Mauern und Stacheldraht	13
Agrarreform geht uns alle an	14
Engagiert in der Flüchtlingshilfe	15
Eine Geschichte von Flucht und Wiederaufbau	16
Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten	17
Eintauchen in die Welt der Farben	18
Imagine all the people	19
Nachruf Bernd Kirchhoff	20
Farbe feiert	20
Mit Ziviler Konfliktberatung Fluchtursachen bekämpfen	21
Engagiert in der Migrantenhilfe	22
Freiburg stimmt ein	25
Termine	25

Liebe LeserInnen,



(v.l.) Georg Löser, ECOTrinova e.V., Carolin Bersin-Tarda, Steuerungskreis Fair-Trade-Town Freiburg, Elke Grosser, FARBE e.V., Gitta Walchner, Freiburg im Wandel, Franz-Albert Heimer, Treffpunkt Freiburg.

es wird Sie nicht verwundern, daß wir der diesjährigen Ausgabe den Schwerpunkt Flüchtlingskrise & Fluchtursachen gegeben haben. Der Flüchtlingsstrom weckte enormes zusätzliches Engagement von Menschen, die mit anpacken, um die Flüchtlinge willkommen zu heißen. Das beeinflusst die Arbeit von uns HerausgeberInnen schon seit Monaten. Es ist auch notwendig in einer Zeit, in der die öffentliche Debatte zwischen Idealisierung und Dämonisierung schillert. Da braucht es Menschen, die um einen gleichermaßen nüchtern-pragmatischen wie menschen-freundlichen Mittelweg ringen. Dazu gehört auch, dass die deutsche Öffentlichkeit die eigene Mitverantwortung für die Fluchtursachen wahrnimmt und ihr gerecht wird. Die Zivilgesellschaft weist schon seit Jahrzehnten auf die hohen Kosten unseres nicht-nachhaltigen Gesellschaftsmodells hin – der „freie“ Westen ist noch längst nicht für alle Menschen frei. Die Folgen für andere Kontinente – deren Mitverantwortung immer auch eine Rolle spielt – zeigen in diesem Heft mehrere Beiträge auf. Engagement für Flüchtlinge – idealerweise heisst das auch Engagement für Lösungen, die an den Fluchtursachen ansetzen.

für die HerausgeberInnen
Franz-Albert Heimer
(Treffpunkt Freiburg)

Impressum

Herausgeber

FARBE e.V. | www.farbe-freiburg.de

ECOTrinova e.V. | www.ecotrinova.de

Freiburg im Wandel | www.freiburgimwandel.de

Fairer Handel in Freiburg | www.weltladen-gerberau.de

Treffpunkt Freiburg e.V. | www.treffpunkt-freiburg.de

Schwabentorring 2, 79098 Freiburg

Tel.: 0761/ 21 687-30 | Fax: 0761/ 21 687-32 | Email: engagiert-in-freiburg@treffpunkt-freiburg.de

Web: www.treffpunkt-freiburg.de/engagiert_in_Freiburg

Bankverbindung: IBAN DE14 680 501 0100 1217 4845 | BIC FRSPDE66XXX | Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Design und Druck: schwarz auf weiss GmbH, Freiburg | Diese Zeitschrift wurde umweltfreundlich produziert.

Dank an alle FotografInnen. Die Rechte der Fotos liegen bei ihnen.

Jeder der einzelnen Herausgeber ist inhaltlich verantwortlich nur für die ihm zugeordneten Seiten. Mit Autoren gekennzeichnete Beiträge und Interviews sind nicht automatisch mit den Meinungen der Herausgeber gleichzusetzen.

März 2016



Wirtschaft, Flucht und was wir tun können

Marshall Rosenberg, der Begründer der gewaltfreien Kommunikation, hat einmal folgende Geschichte erzählt: Ein Mann steht am Flussufer und plötzlich sieht er, wie ein kleines Baby allein im Wasser treibt. Er springt natürlich hinein und rettet es. Kaum ist er wieder am Ufer, sieht er ein weiteres Baby im Wasser und dann noch eines und er springt wieder in den Fluss, um sie zu retten. Aber es werden immer mehr Babys und obwohl der Mann jetzt Unterstützung bekommt und andere dazukommen und auch helfen, reichen die Kräfte nicht aus, um alle Babys zu retten. Und obwohl alle vollauf beschäftigt sind, muss doch irgendwann die Frage auftauchen, wer diese Babys eigentlich alle ins Wasser wirft. Und der Wunsch, am Fluss entlangzugehen und nachzuforschen!

Wenn wir uns analog zu dieser Geschichte fragen, warum so viele Flüchtlinge zu uns kommen, möchte ich hier v.A. darüber schreiben, was wir langfristig tun können, um die Lage in den Herkunftsländern wirtschaftlich zu stabilisieren. Und wenn ich „wir“ sage, dann meine ich wir in Freiburg als Unternehmen, Konsumenten und als Stadt. Es müsste endlich auch der großen Mehrheit bewusst werden, dass wir Mitverantwortung tragen für die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen unsere täglichen Verbrauchsgüter in den Ländern des globalen Südens hergestellt und teils auch entsorgt werden (z.B. landen ca. 80% unserer Elektronik auf riesigen illegalen Müllhalden).

Die Unternehmen haben die Verantwortung, nicht einfach nur den billigsten Anbieter zu wählen, sondern nachzuprüfen, ob Umweltschutz und soziale Bedingungen von den Zulieferbetrieben eingehalten werden, und entsprechend angemessene Preise zu bezahlen. Die Verbraucher wiederum haben die Verantwortung, bei ihren Unternehmen nachzufragen und den Anbieter zu wählen, der die höchsten Standards bietet, was letzten Endes heißt, dass die Menschen dort mit ihrer Arbeit ein menschenwürdiges Leben haben und ihre Kinder in die Schule schicken können.

Auch der Staat und die Kommunen stehen als Einkäufer von Waren und Dienstleistungen als wesentlicher Wirtschaftsfaktor mit rund 500 Mrd. jährliches Einkaufsvolumen in dieser Verantwortung. Die Stadt Freiburg macht dies schon seit vielen Jahren. In ihren Beschaffungsrichtlinien gibt der Gemeinderat klare Vorgaben, damit Gesichtspunkte wie Fair Trade, ökologische Kriterien und die Empfehlungen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Berücksichtigung finden. Natürlich gäbe es auch hier noch reichlich Luft nach oben – so brauchen die Vorgaben nicht für das ganze Unternehmen zu gelten, das von der Stadt beauftragt wird, sondern nur für den engen, auftragsbezogenen Bereich. Außerdem liegt der „neue“ Bericht zur nachhaltigen Beschaffung an den Gemeinderat nun schon zwei Jahre auf Eis – aber immerhin, die Weichen sind gestellt und es gibt genug positive Vorbilder auch bei Unternehmen und KonsumentInnen, um eine gerechtere Verteilung von Lebensqualität und Gewinnen zu erreichen.



Flussaufwärts schauen

Gitta Walchner

Mehr Infos:
Gemeinwohlökonomie Freiburg
<http://freiburg.gwoe.net/>



Engagiert in der Flüchtlingshilfe

AWO-Kita in Landwasser

Auch die Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt Freiburg werden von Kindern aus Flüchtlingsfamilien besucht. Ein Schwerpunkt liegt mit derzeit 25 Kindern von 2-6 Jahren bei der Kita KiBBiZ in FR-Landwasser. Die Kinder kommen mit ihren Familien überwiegend aus Syrien und aus afrikanischen Ländern, sie wohnen meistens im Flüchtlingswohnheim in der Bissierstraße.



Die Kinder und ihre Familien sind durch starke Traumatisierung oft nicht in der Lage, über ihre schlimmen Erfahrungen auf der Flucht zu berichten – eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Seit November 2015 finden daher zusätzliche begleitende Einzel- und Gruppen-Angebote für die Kinder und ihre Eltern, an denen sich auch Ehrenamtliche beteiligen. Die Kinder nehmen am normalen Frühstück und Mittagessen teil, lernen die deutsche Sprache beim Spielen und Essen – das Lächeln ist bei vielen Kindern und Eltern zurückgekehrt.

Seit November 2015 finden daher zusätzliche begleitende Einzel- und Gruppen-Angebote für die Kinder und ihre Eltern, an denen sich auch Ehrenamtliche beteiligen. Die Kinder nehmen am normalen Frühstück und Mittagessen teil, lernen die deutsche Sprache beim Spielen und Essen – das Lächeln ist bei vielen Kindern und Eltern zurückgekehrt.

Kontakt: Arbeiterwohlfahrt Freiburg,
Petra Winterhalter, Tel. 0761/ 45577-22

Freundeskreis Asyl Freiburg (FAF)

Der FAF hat sich im November 2015 während eines Engagementcafés im Treffpunkt Freiburg gegründet. Er umfasst derzeit (März 2016) ca. 40 Ehrenamtliche, die sich im Rahmen des Netzwerks „Freiburg im Wandel“ selbst organisieren. Sie tauschen sich über ihr Engagement in der Flüchtlingshilfe aus, bilden sich gemeinsam fort und entwickeln neue Projekte, derzeit 7:

- Weiterbildungskonzept für Ehrenamtliche
- Internet-Informationsplattform
- Kunstprojekt mit Flüchtlingsfrauen
- Mobile Werkstätten
- Mobilitätswerkstatt für Fahrräder etc.
- Kontakt mit TraumatherapeutInnen
- Yoga-Kurse

Kontakt: Prof. em. Dr. Wolfgang Roth,
0761/ 34040, mail@wolfgang-roth.org

Koordination der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe

Städtische Koordinationsstelle

Das überwältigende Engagement von einzelnen Personen, Firmen, Initiativen und Organisationen ist in Freiburg eine zentrale Basis für die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen. Um den ehrenamtlichen Einsatz zu organisieren, hat die Stadtverwaltung eine fachliche Koordinationsstelle eingerichtet. Sie ist dem städtischen Büro für Migration und Integration angegliedert und mit drei Fachleuten besetzt:

Philip Bona, Telefon 0761/ 201-3062,
philip.bona@stadt.freiburg.de
Antje Reinhard, Telefon 0761/ 201-3065,
antje.reinhard@stadt.freiburg.de
Thomas Tritschler, Telefon 0761/ 201-3066,
thomas.tritschler@stadt.freiburg.de

Ehrenamtliche Koordination

Seit Oktober 2015 haben Ehrenamtliche eine Online-Koordination in Form eines Wiki aufgebaut:
<https://wiki.freundeskreisasyl-freiburg.de/>



Entwicklungslabor Bürgerengagement

Fachtagung: Bildung für nachhaltige Entwicklung an die Schulen

„Bildung im Wandel“, das Bildungsnetzwerk von Freiburg im Wandel und im Treffpunkt Freiburg e.V. organisiert, fördert nun schon im vierten Jahr die Kooperation von Kommune, Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Gruppen und Akteuren.

Am 25. September 2015 fand die dritte Fachtagung von „Bildung im Wandel“ in der Universität statt. In seiner Einführung umriss Prof. Wolfgang Roth, der Sprecher der Gruppe, die Herausforderung: Der (Billig)Konsumismus hat sich kollektiv in die intimsten Wünsche und Bedürfnisse eingenistet und bestimmt unser gesellschaftliches Leben. Über das Haben, den Konsum und Verbrauch bekommen wir Kontakt und gestalten das gesellschaftliche wie individuelle Leben. Nicht das Sein, sondern Besitz und Konsum bestimmen uns weitgehend. Wie aber lässt sich das ändern?

Die Prorektorin der Universität, Frau Prof. Besters-Dilger zeigte in ihrer Begrüßungsrede auf, dass die Universität bereits in vielen Bereichen aktiv und bundesweit vernetzt ist. Auffallend ist allerdings, dass es vor allem die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer sind, die einbezogen sind. Die Sozial- und Geisteswissenschaften hingegen sind schwach vertreten, obwohl es doch um ein Umdenken und neue Lebensformen geht, die entwickelt und angenommen werden müssen – auf der Basis eines neuen Selbst- und Gesellschaftsverständnisses.

Auch der Leiter des Amtes für Schule und Bildung, Hermann Maier (in Vertretung der verhinderten Bürgermeisterin Gerda Stuchlik) und der Leiter der Koordinierungsstelle für regionale Schulentwicklung des Regierungspräsidiums, Martin Voßler, betonten einerseits die Notwendigkeit und andererseits die Bereitschaft, sich am Prozess der Transformation zu beteiligen und auch Unterstützung für Projekte und Aktionen bereitzustellen.



50 Vereine stellen ihre Angebote für Schulen vor

Die Vereinten Nationen haben jüngst 17 Zielbereiche (Sustainable Development Goals) mit insgesamt 169 Unterzielen formuliert, deren Erreichung letztlich Nachhaltigkeit ausmachen. Das hört sich gigantisch und unerreichbar an, und doch arbeiten viele der mehreren hundert Initiativen alleine im Freiburger Raum an den verschiedensten Zielen, entwickeln Modelle und Realisierungsformen und stellen insgesamt ein großes Entwicklungslabor dar. Das sollte vom Bildungssystem genutzt werden.

Die 300 BesucherInnen, darunter ca. 220 ReferendarInnen, verfolgten neben den Fachbeiträgen zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ im neuen Lehrplan mit großem Interesse die große Ausstellung, in der sich ca. 50 Vereine mit ihren Aktionsmöglichkeiten für die Schulen präsentierten. Vereine in den Schulen – das wurde deutlich – bringen nicht nur Entlastung insbesondere im Ganztagsschulbetrieb, sondern auch Erweiterung des Horizontes und Mitmachmöglichkeiten, die den Charakter von Schule und Bildung langfristig positiv verändern können.

Mehr Infos:
Prof. em. Dr. Wolfgang Roth
0761/ 34040
mail@wolfgang-roth.org



Helpen gibt etwas zurück

Erfahrungsbericht von Reinhard Zwerger

“Als man damit anfing, dass Gespräche und Meinungen zum Thema “Flucht” allgegenwärtig wurden, hatte ich einerseits das Glück, im weltoffenen Südwesten Deutschlands zu leben und nicht von Pegida Anhängern umringt zu sein wie in anderen Teilen Deutschlands, andererseits wunderte ich mich über viele Aussagen nach dem Motto “eigentlich sollte man etwas tun ...”.

Und was liegt näher als die eigene Nase?



Familie Zwerger mit Gästen

Mein Beruf als Erlebnispädagoge beinhaltet nicht viele Fähigkeiten, die man direkt einsetzen kann. Deutschunterricht hatte ich noch nie gegeben. Als Lehrbeauftragter an zwei Hochschulen in Freiburg hatte ich immer wieder Gruppen von Studierenden in die verschiedenen Flüchtlingswohnheime in Freiburg vermittelt, damit dort mit Kindern und Jugendlichen erlebnispädagogische Aktivitäten durchgeführt werden konnten. Damit verfügte ich auch über die Mailadresse einer direkten Ansprechpartnerin in der Bissierstraße und schrieb ihr, dass ich gerne “irgendetwas tun wolle”. Das war im Februar 2015, und es dauerte genau 15 Minuten, bis ich zurückgerufen wurde: “Ja, Sie kommen wie gerufen, ich habe hier einen jungen Mann, der ist sehr engagiert, der braucht Deutschunterricht”.

Am Tag darauf fand das erste Treffen statt, im Zimmer warteten gleich zwei Flüchtlinge aus Pakistan im Alter von 26 und 29 Jahren. Die Verständigung ging zunächst mit Englisch und dann mit immer mehr Deutsch.

Unser Sprachunterricht gestaltete sich sehr praktisch: Gemeinsam einkaufen gehen im Supermarkt, im Möbelhaus, im Baumarkt. Die Dinge benennen, anfassen können. Mittlerweile konnten wir bei vielen Dingen behilflich sein. Behördengängen, Übersetzungen, der Jobvermittlung und mit viel Glück und Vertrauen einer Vermieterin auch nach einem halben Jahr Suche bei der Vermittlung einer Zweizimmerwohnung.

Was kann man also tun, ohne viel Zeitaufwand? Vertrauen haben. Mit seinem Namen bürgen bei Menschen, die zwar noch verunsichert sind, aber gerne auch helfen möchten. Manchmal finanziell unter die Arme greifen wie bei der Bezahlung eines Sprachunterrichtes oder dem Hinterlegen der Kautions für eine Wohnung. Und nicht zuletzt: Sich auf die fremde Kultur einlassen und sich auch einmal einladen lassen.

Es ist für Menschen in Not sehr schwierig, dauernd in der Rolle des Nehmenden zu sein. Selbst selten etwas zurück geben zu können. Wer hat und gerne gibt wie viele von uns, der führt ein unbeschwertes reiches Leben, auch wenn man selbst nicht viel Geld hat. Geben zu können ist ein Privileg. Annehmen zu können und anderen die Ehre zu erweisen, etwas zurück geben zu können, ist ein wichtiger Teil des Helfens.

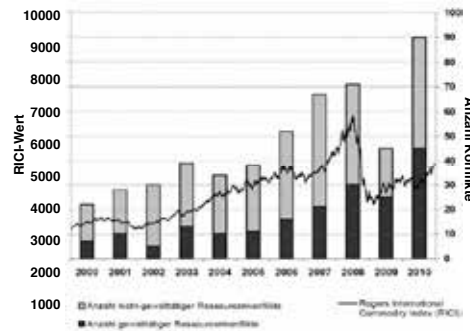
Reinhard Zwerger
Hinterzarten

Aktuelle Flüchtlingsströme nach Europa

Ursachen und Wirkung

Es genügt nicht, sich auf Hilfe für Geflüchtete zu beschränken. Vielmehr müssen die Fluchtursachen erkannt und bekämpft werden, sonst hört das Flüchten nicht auf! Doch was sind die Hauptursachen aktueller Flüchtlingsströme nach Europa?

In den letzten Jahrzehnten waren die meisten Kriege und Krisen, die Flüchtlingsströme auslösten, gemacht – Absicht! Hauptgrund ist die Machtpolitik um große oder strategische Ressourcen und die zugehörige Rivalität von Großmächten – Geopolitik! Vor allem Energielagerstätten, die moderne auf hohem Energieeinsatz beruhende Lebens- und Wirtschaftsweisen in Industrieländern und der Drang zu Energie fressendem Dauerwachstum spielen zentrale Rollen. Damit verbunden sind Kapitalverwertungsinteressen für getätigte Investitionen, hier vor allem der Erdöl-, Erdgas- sowie der Rüstungswirtschaft.



Den Hintergrund bildet die „Strategische Ellipse“ von Arabien bis Sibirien. Hier liegen die Hauptlagerstätten der Welt für Erdöl und Erdgas, ergänzt um zahlreiche Transitgebühren bringende Pipelines, etwa durch die Ukraine, den Balkan, für arabisches Öl und Gas u.a. durch Syrien, ans Mittelmeer auch in Libyen, geplant durch Afghanistan und Georgien. Die Carter-Doktrin des früheren US-Präsidenten von 1980 besagt dazu: Jeder, der versuche die Kontrolle über den Persischen Golf zu erlangen, greife die „vitalen Interessen“ der USA an, und man werde sich mit allen Mitteln wehren. Damit waren die Golfkriege vorprogrammiert. US-General W. Clark, Nato-Oberbefehlshaber 1997-2000 bestätigte sieben beabsichtigte Kriege in Nahost und Afrika binnen 5 Jahren.

Nach Kämpfen um Nahost-Öl schon im 1. und 2. Weltkrieg nahm das Unheil dort seinen weiteren Gang, als 1953 mit dem CIA in Persien (Iran) die demokratische Regierung gestürzt und der Schah zugunsten von „BigOil“ des Westens installiert wurde, als nach der iranischen 1979er Revolution der Irak in den 1. Golfkrieg gegen den Iran gedrängt und in Afghanistan der Taliban-Terror vom Westen aufgebaut wurde. Ab dem 2. Golfkrieg 1990/91 wurden arabische Staaten mit US-Militärstützpunkten überzogen, was 2001 zum Terrorangriff auf die World Trade Towers in New York und 2003 zum 3. Golfkrieg der USA gegen den Irak führte. Die dabei betriebene Zerstörung der staatlichen und Militärstrukturen des Irak stärkte internationalen Terror extrem und trieb ihn ins benachbarte Syrien. Eine große Pipeline durch Syrien über die Türkei nach Europa war von Qatar mit Unterstützung und Know-how von US-Konzernen geplant, um teureres russisches Gas für Europa auszubooten. Der Staat Syrien wollte stattdessen eine Pipeline vom Iran nach Syrien. Der angebliche Bürgerkrieg in Syrien begann alsbald ausgehend von Qatar mit arabischen und westlichen „Partnern“ bis hin zum IS, in Wirklichkeit Geopolitik, Energie- und Kapitalinteressen.



Windkraft spart Kohle



Solar- u. Energiesparhaus: Heizen u. Strom



Strom erzeugende Heizung (Mini-BHKW) mit Eigenstrom für 4 Altbauten: spart 50% Primärenergie, bis 100% CO₂



Strom und Wärme aus Holz von Bürgerenergiegenossenschaft St. Peter



ÖPNV – spart Energie, fördert Frieden

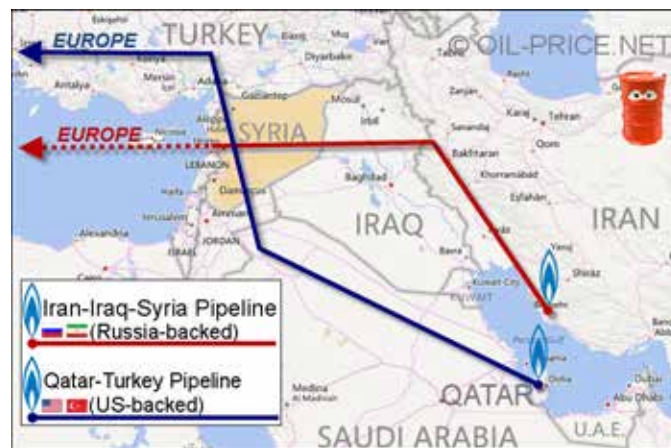
Strategische Entvölkerung Syriens?

Nützlichkeitsabwägungen wie Flüchtlinge gut „brauchen“ zu können fürs Wirtschaftswachstum, zur „Abschöpfung von Intelligenz“ oder wegen der ungünstigen deutschen Alterspyramide, sind verwerflich. Solches Denken wäre auch Motiv, Krisen und Kriege auszulösen. Die betroffenen Staaten „bluten“ mehrfach aus: Zerstörung der Infrastruktur, Wirtschaft und Finanzen und Wegholen der für einen Wiederaufbau usw. nötigen Fachleute. Wikileaks hat Dokumente zu derartiger „strategischer Entvölkerung“ Syriens vorgelegt. Die Aktionen der deutschen Kanzlerin wirken so, bestätigte der Migrationsforscher und Ökonom Prof. Paul Collier. Es bestehe kein Ausweg außer Stabilisierung und Wiederaufbau der Heimatländer der Flüchtlinge. Sonst würden aus Nahost noch über 10 Mio. Kriegsflüchtlinge und aus Afrika um die 100 Mio. Armutsmigranten kommen wollen. Hilfe für hier Angekommene sei unumgänglich.

Gemachte Flüchtlingstragödien

Für syrische Kriegsflüchtlinge, die in Lagern im Libanon und Jordanien ab 2011 die Rückkehr erhofften, mussten das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR und das Welternährungsprogramm WFP zu Jahresbeginn 2015 für 800.000 von 2,1 Millionen Menschen mangels Finanzmitteln die Lebensmittelrationen komplett streichen und für den Rest auf 10 Euro monatlich halbieren: Hunger und Verzweiflung! Mehr als eine Million Menschen flüchteten darum 2015 über die Türkei in die EU, mit geliehenem oder sonst wie beschafftem Geld für Fluchtschlepper. Auch Deutschland blieb mit Stand Mitte 2015 viel Hilfgelder schuldig und ist so Mitverursacher dieses Aufbruchs syrischer Flüchtlinge. Nach der „Merkelschen Einladung“ vom 25.8.2015 an syrische Flüchtlinge, also dem eigenmächtigen Außerkraftsetzen der mit „Dublin“ bezeichneten EU-Verordnung, machten sich Hunderttausende Bedrohte und Arme auch aus anderen Staaten auf den Weg ins „gelobte Land“ und gaben sich häufig als Syrer aus. Eine Folge fehlender Grenzkontrollen waren nicht nur die furchtbaren Attentate in Paris im Herbst 2015.

Der „Westen“ einschließlich der EU bzw. einiger EU-Staaten bedrängte neben Syrien auch andere Partnerstaaten des mit Energieexporten wieder gestärkten Russlands, nämlich die Ukraine und Libyen, was auch hier zu Kriegen führte. Mit der Zerstörung Libyens fanden Terrororganisationen viel Raum. Millionen afrikanische Bau- und Öl- und Gasarbeiter wurden arbeitslos, können ihre Familien nicht mehr versorgen und versuch(t)en nach Europa zu gelangen. Auffällig ist, dass Öl-Staaten, die vom US-Petrodollar unabhängig werden wollten und über keine Atomwaffen verfügen, alsbald unter Vorwänden vernichtet wurden: Libyen (afrikanischer Öldollar), Irak (Golf-Öldollar).



Streit um Energie, Pipelines und Macht als grundlegende Ursache des Syrien-Kriegs

*Quelle: Oil-price.net
kurzlink.de/45ew4nic1*

Fazit und Was tun?

Vor allem westliche Energie- und Finanzinteressen als 1. Stufe mit Kriegen, Terror und Flucht als Folge und als 2. Stufe zumindest grob fahrlässig unterlassene humanitäre Hilfe sowie Politikfehler lösten die Massenflucht aus Nahost und Nordafrika nach Europa aus, weiter angefacht von dubioser Schlepperindustrie und falschen Gerüchten über eine rosige Zukunft, etwa mit Auto und Haus. Viele Millionen werden folgen, wenn die Fluchtursachen nicht erfolgreich angegangen werden. Oberziel muss sein, Frieden zu schaffen, in erster Linie durch die UN, und die Not zu beenden, damit Flüchtlinge in ihre Heimat zurück können und sie auch mit unserer Hilfe wieder aufbauen: ein „neuer Marshallplan“! Übrigens: Erneuerbare Energien sind am gleichmäßigsten über die Erde verteilt, auch Energiesparen als „Energiequelle“: gut für Frieden!

Dr. Georg Löser, ECOtrinoa e.V.

Quellenangaben mit Links und ergänzende Ausführungen beim Autor : ecotrinova@web.de
Fotos G. Löser

(1) Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften

Wohnungsleerstand für Flüchtlinge nutzen!

Die Aufgabe, für Flüchtlinge menschenwürdigen Wohnraum bereitzustellen, sollte in erster Linie bestehenden Leerstand nutzen, in Freiburg 2,3 % – also über 2300 Wohnungen laut Zensus von 2011 – und ca. 500 Ferienwohnungen sowie Büro-Leerstand umnutzen. Das reicht in Freiburg für mehrere Tausend Geflüchtete, auch wenn nur der halbe Leerstand angesetzt wird. In der Region ist die Leerstandsquote deutlich höher. Und laut Statistischem Bundesamt gab es 2011 in Deutschland 1,8 Mio. leere Wohnungen in MFH und Eigenheimen, davon 700.000 in den neuen Bundesländern (1). Schon in 19 Städten gab es über 8 Mio. Quadratmeter leere Büroflächen, nach Umbau Platz für über 100.000 Wohnungen und über 500.000 Menschen!

In Freiburg gibt es kein Leerstandskataster. Das Baurechtsamt nimmt Leerstandsmeldungen entgegen. Stadt und Gemeinderatsmehrheit unternehmen kaum Anstrengungen gegen Leerstand, allenfalls führt das neue Zweckentfremdungsverbot laut Stadt zu rund 30 „gefundenen“ Wohnungen jährlich. Lieber will man – immer noch – einen neuen, teuren weil neu – Stadtteil auf der „grünen Wiese Dietenbach“ bauen lassen: Ob der eines Jahres nach Enteignungsprozessen und „Bauernvertreiben“ überhaupt angefangen werden kann? (2)

Skandal: Neubaustadtteil Dietenbach – nur für mehr Wohnfläche pro Kopf?!

Die Gemeinderats-Drucksache 12-194 von 2012 war eine Grundlage des Beschlusses für einen Neubaustadtteil Dietenbach „auf der grünen Wiese“. Der darin behauptete zusätzliche Baubedarf von 16.000 Wohnungen bis 2030 beruht aber zu fast 60%, also weit über 9.000 Wohnungen, nur auf der Ursache „Zunahme der Pro-Kopf-Wohnfläche“ der Freiburger Gesamtbevölkerung. Es wurde angenommen: Zunahme um 0,2 qm pro Jahr und Person, also binnen 10 Jahren 2 qm Zuwachs pro Kopf, d.h. 5 Prozent. (3) Das ist nicht nur ein Umwelt-, sondern auch ein Sozial-Skandal!

Denn größere Mietflächen bedeuten höhere Mieten im Durchschnitt für alle! Bezahlbar? Die 6.700 Wohnungen, die ohne solchen Pro-Kopf-Wohnflächenanstieg neu nötig erschienen aufgrund erwarteter Bevölkerungsentwicklung, können ganz ohne Neubaustadtteil überreichlich erbracht werden: mit 9.200 Wohnungen auf Bauflächen gemäß Flächennutzungsplan FNP 2006-2020 und mit bestehenden Baurechten! Das ist Flächen-, Klima- und Umwelt schonend! Falls das nicht ausreichen sollte: Es gibt reichlich Großparkplätze zur Überbauung und andere Stadtumbau-Gelegenheiten (Engagiert in Freiburg, 2015), außerdem ökosoziale Strategien gegen hohe oder wachsende Wohnflächen/Kopf (4).

Hauptsächlich nötig ist umnutzbarer Wohnheimbau für Studierende. 2015 gab es in Freiburg nur 6000 Wohnheim-Plätze für 35.000 Studierende. Wohnflächen dafür sind deutlich kleiner als der Freiburger Durchschnitt von 37 qm/Kopf.

Vielleicht war dem Gemeinderat Obiges nicht klar, da erst auf der letzten Seite jener Anlage 2 erkennbar. Nötig ist ein interfraktioneller Antrag zur Herabstufung des Bedarfs für 2030 – ohne Bedarfszuwachs pro Kopf.

Dr. Georg Löser, für ECOtrinoa e.V.



Studentische Aktion 2015 in Freiburg-Herdern auf dem Behördenparkplatz



Bebaubare Großparkplätze - z.B. Zähringen



Leerstand nutzen - Rheinstr., Freiburg-Herdern



Ehemaliger Güterbahnhof Nord: mehr Wohnen!

Fotos G. Löser, alle Juni 2015: „Wohnen statt Parkplätze?“
Quellen und Links erhältlich bei ecotrinova@web.de

(1) laut IZ/GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (2014)

(2) Diskussion zum Perspektivplan Freiburg: kurzlink.de/gFykFO24u

(3) kurzlink.de/LSTQw1j9k Anlage 2, dort Grafik S. 10

(4) Brief der Vereine: kurzlink.de/04tj3Luh1

und Vortrag D. Fuhrhop vom 5.12.2015 kurzlink.de/zLzqGihog



Denkmalgeschütztes Doppelhaus in Freiburg-Herdern senkte den Energieverbrauch stark dank Mini-BHKW und Wärmedämmung.
Foto (c) G. Löser



Wildpflanzenacker – auch in Freiburg?
Foto © C. Holweg

Mehr Infos:

ECOtrinoa e.V.
Dr. Georg Löser
www.ecotrinova.de
ecotrinova@web.de

Dr. Carola Holweg
Nachhaltigkeits-Projekte
mail@carola-holweg.de
www.carola-holweg.de

Dipl.-Ing. Ingo Falk
www.falk-energy.de
Oberlinden 7, Freiburg
BHKW-Bürgergespräche
T. 0761-21687-30
Treffpunkt-Freiburg
ecotrinova@web.de

Was ist, will und macht ECOtrinoa e.V.?

Der gemeinnützige Freiburger Verein ECOtrinoa e.V. ist eine regionale Arbeitsgemeinschaft in Freiburg und Region ansässiger Umweltinstitute, Vereine, Fach-Büros und BürgerInnen für Umwelt- und Verbraucherschutz, Energiewende und Klimaschutz, für ein ECOvalley am südlichen Oberrhein. ECOtrinoa ist u.a. fürs Samstags-Forum Regio Freiburg mehrfach preisgekrönt: 2014 UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, 1. Preis Umweltschutz Stadt Freiburg 2011.

Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben? **Online-Dokumentationen für Bürgerschaft, Vereine, Schulen**

Dazu hat ECOtrinoa e.V. zum Selbststudium eine 80-seitige Übersicht online gestellt mit Auszügen, Kurztexten und zahlreichen Abbildungen aus 28 Vorträgen der gleichnamigen Reihe des Samstags-Forum Regio Freiburg. Die Vortragsdateien sind einzeln in voller Länge ebenfalls unter Samstags-Forum 2015 bei www.ecotrinova.de verfügbar. Außerdem greift ein 4-seitiges Infoblatt Themen auf wie Faire Produkte, Althandys, Boden- und Flächenschutz, Strom erzeugende Heizungen für Energiesparen und Klimaschutz. Herausgeber und über 20 Mitveranstalter wollen den schonenden und umweltfreundlichen Umgang mit Ressourcen und den Klimaschutz voranbringen, so ECOtrinoa-Vorsitzender und Projektleiter Dr. Georg Löser.

Projekt gefördert aus Mitteln der Glücksspirale des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, der ECO-Stiftung, von ECOtrinoa e.V.



Dr. Carola Holweg – NACHHALTIGKEITS-PROJEKTE

Zu ECOtrinoa e.V. kam die Forstwirtin Dr. Holweg 2008 über das Samstags-Forum Regio Freiburg, das sie als ideale Austauschmöglichkeit zum Thema Erneuerbare Energien und Klimaschutz sieht. Mit ihrem Fachbüro bearbeitet sie Verbesserungen im Spannungsfeld Ökologie – Ökonomie. Wildpflanzenacker, Pflanzenkohle (Terra preta) zur Bodenverbesserung und regionale Stoffkreisläufe sind Beispiele zur Landwirtschaft/Landschaftspflege. Für Interessierte aus Freiburg und Umgebung für eine regionale „Kohlenstoffbörse“ von Landwirtschaft und Privaten siehe Infokasten.

Ingo Falk: Klimaschutz & Kosten senken! Mini-BHKW statt Elektroheizung

ECOtrinoa e.V. empfiehlt Freiburger Haus- und Wohnungseigentümern, die viel zu teuer noch elektrisch heizen, mit dem Baustein „Umweltfreundliche Heizungen“ (100mal 500 €) des Freiburger Förderprogramms „Energiebewußt Sanieren“ Elektro- und andere Heizungen zu ersetzen durch Mini-Blockheizkraftwerke (BHKW), auch Strom erzeugende Heizungen genannt. Sie lohnen vor allem für Eigenstrom. Für Mehrfamilienhäuser gibt's kostenlose Vor-Ort-Checks, auch für kleine Gebäude erhebliche BAFA- und weitere Mittel und neu saubere Brennstoffzellen-Mini-BHKW. Sie sind Energie- und CO₂-Sparer, Kohlestrom-Verdränger und nötig zum Atomenergieausstieg – genau das Gegenteil von Elektroheizungen. „Elektroheizungen gefährden den Atomenergieausstieg, sind Energiefresser und haben den höchsten CO₂-Ausstoß,“ so Energieeffizienz-Ingenieur Ingo Falk.



Eine gerechte Handelspolitik statt Mauern und Stacheldraht

Migration ist eine notwendige Folge in einer Welt, in der Kriege und negative Auswirkungen von Globalisierung Lebensräume und materielle Existenzen zerstören. Menschen fliehen, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr leben können. Diese Tatsache hat mehr mit uns zu tun, als wir auf den ersten Blick wahrhaben wollen. Wir lassen unsere Kleidung zu extrem günstigen Konditionen in Asien herstellen. Das funktioniert, weil Näher und Näherinnen unter unzumutbaren Bedingungen arbeiten: zu lange, zu hart, ohne Sicherheits- und Gesundheitsvorkehrungen, ohne Pausen und freie Tage. Dennoch können sie von den Löhnen kaum leben. Der Genuss von Kaffee, Schokolade und Südfrüchten zu billigsten Preisen ist hierzulande eine Selbstverständlichkeit. Die Folgen für die Kleinbauern im globalen Süden reichen von Verschuldung über Arbeitslosigkeit bis zur Verelendung. Egal auf welchem Kontinent oder in welchem Land, Menschen wollen mit ihrer Arbeit mindestens so viel verdienen, dass sie davon auf angemessene Weise leben können.

Statt Flüchtlingsbewegungen abzuwehren, sollten wir uns lieber fragen, inwiefern wir Flucht selbst verursachen. Unser Lebensstil erzeugt Hunger und Armut. Und er destabilisiert dadurch viele Gesellschaften wirtschaftlich und politisch. Nicht nur die einzelnen Verbraucher drehen an dieser Schraube mit, sondern auch und vor allem die großen Akteure aus

Politik und Wirtschaft. Solange zum Beispiel EU-Hühnerfleisch in Ghana billiger ist als einheimisches, solange muss man sich über die Abwanderung aus Afrika nicht wundern. Die EU-Subventionspolitik und Freihandel a la TTIP sind eine Politik, die Fluchtursachen schafft.



Es gibt ein Mittel, die Verhältnisse in den ärmsten Regionen in den Ländern des Südens zu verbessern: gerechten Handel. Der Faire Handel ist eine Reaktion auf die unterdrückenden und knallharten Praktiken auf den globalen Märkten. Zentral ist für den Fairen Handel das Empowerment - also die Stärkung der Rechte der Produzent/innen und deren Position in der Wertschöpfungskette. Die Bewegung des Fairen Handels will aber mehr als nur „Politik mit dem Einkaufskorb“. Sie zielt langfristig auf eine Veränderung der bestehenden und politischen Handelsstrukturen und setzt sich deshalb in der Öffentlichkeit für die Abschaffung ungerechter und unsinniger Rahmenbedingungen ein.

Carolin Bersin-Tarda



Mehr Infos:

Weltladen Gerberau
Gerberau 12
www.weltladen-gerberau.de

oder beim
Forum Fairer Handel
www.forum-fairer-handel.de





Reforma agrária: uma luta de todos oder: Agrarreform geht uns alle an



Die brasilianische Landlosenbewegung MST ist 30 Jahre alt geworden. Hier ein Bild zum Jubiläum, gelegt aus verschiedenfarbigem Saatgut. Saatgut ist eines der großen Themen bäuerlicher Selbstbestimmung. Für das MST ist klar: keine Patentierung, keine Gentechnik – Saatgut gehört in Bauernhand



Lutar, construir: por uma reforma agraria popular – Kämpfen und aufbauen: eine Agrarreform für die ganze Bevölkerung. Ziel des MST ist es, gesunde und bezahlbare Bioprodukte für die brasilianische Bevölkerung anzubauen, zu verarbeiten und zu vermarkten. Ernährungs-souveranität und Regionalität sind – im Gegensatz zur Agrarindustrie - wichtiger als Export



Die Bundesschule des MST. Von Arbeitsbrigaden des MST selber aus Lehm gebaut: eine Schule aus Erde für Menschen ohne Land.

Agrarreform hört sich weit weg an. Nicht von unserer Welt. Die brasilianische Landlosenbewegung MST (Movimento Sem Terra) sieht das anders. Die wichtige Organisation des Weltverbandes der Kleinbauern, Via Campesina, weiß, wie wichtig bäuerliche Landwirtschaft für Umwelt, Klima, Biodiversität, Welternährung und gegen Zerstörung, Vergiften, Gentechnik und das ganze neoliberale Modell des sozialen Ausschlusses ist. Genau wie die ABL – Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft/ Via campesina Deutschland es weiß und gerade auf der großen „Wir haben es satt“-Demo in Berlin mit über 20.000 Menschen dagegen demonstriert hat.

Doch statt einer Agrarreform, die lebenswerte menschenwürdige Bedingungen für Bauernfamilien schaffen könnte, werden weltweit Bauern von

ihrem Land vertrieben, müssen aufgrund fehlgeleiteter Agrarpolitik aufgeben, werden vom Agrobusiness verdrängt, ihr Land von Großprojekten vereinnahmt, von Staudämmen überflutet, durch Straßen und Baumaßnahmen asphaltiert und betonierte, oder durch Kriege verwüstet. Die brasilianische Landlosenbewegung hat ein wirksames Mittel dagegen gefunden: sie wartet nicht auf eine Agrarreform von oben, sondern besetzt ungenutzte Ländereien und erstreitet für die Bauernfamilien das Recht, dort zu bleiben. Mehr als 480.000 Familien haben über diese Aktionsform seit der Gründung der Bewegung 1984 Land erhalten, 90.000 Familien leben derzeit auf vom MST organisierten Landbesetzungen und hoffen bald ihre Besitztitel zu erhalten. Ein schöner Erfolg – doch wurden im gleichen Zeitraum in Brasilien 1,8 Millionen Bauernfamilien von ihrem Land vertrieben, abgedrängt in die Elendsviertel der Städte, arbeitslos, marginalisiert. Trotz der Erfolge des MST geht die Agrarreform rückwärts.

Weltweit sieht es nicht besser aus, egal ob in Lateinamerika, Asien oder Afrika: die Agroindustrie ist auf dem Vormarsch, seien es die Sojakerne in Paraguay, das Agrospritbusiness in Indonesien oder die Baumwollindustrie in Burkina Faso. Kleinbauern werden verdrängt, werden zu Flüchtlingen im eigenen Land. Viele suchen neue Perspektiven, müssen flüchten oder suchen Asyl in anderen Ländern, zunehmend auch bei uns: Agrarreform geht alle an.

Als FreundInnen vermitteln wir jungen MST'lerInnen Praktika auf Biobetrieben, damit unsere langjährigen Erfahrungen im Biolandbau weitergegeben können und nicht alles neu erfunden werden muss und die internationale Vernetzung gestärkt wird. Wir vertreten als Delegierte der Via Campesina in Genf vor der UN-Menschenrechtskommission die weltweiten Kleinbauern, Kleinfischer, Hirtennomaden, Indigene, Sammlervölker und verhandeln dort derzeit als rechtlichen Rahmen die „UN-Deklaration für die Rechte von Kleinbauern und andere Menschen im ländlichen Raum“. Dabei geht es um den Zugang zu Land, zu Wasser, zu



Gruppen in der ganzen Welt unterstützen das MST. Wir, die FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung in Deutschland mit Sitz in Eichstetten, haben federführend den Aufbau der Bundesschule des MST koordiniert, einen EU-Antrag bewilligt bekommen, die Kofinanzierung aufgebracht, den Bau begleitet. Jetzt nach 10 Jahren Lehrbetrieb sind bereits über 3.000 Kinder von ehemals Landlosen dort zu Lehrern, Agrartechnikern, Kooperativenführern, Geografen, und sogar Juristen und Medizinern – in Kooperation mit der Universität Havanna – ausgebildet worden. Alle mit staatlich anerkannten Titeln, die meisten sind der Bewegung treu und führen den Kampf ihrer Eltern weiter.

Mehr Infos:

MST: <http://www.mst.org.br/>

EWf: <http://ewf-freiburg.de/>



den Rechten am Saatgut, um faire Preise, den Schutz indigenem Wissens, Gendergerechtigkeit, kurz um all die Rechte, die nötig sind, damit Bauern und traditionelle Völker auf dem Land überleben können und ein „gutes Leben“ führen können, statt zu verhungern, vertrieben oder zu Flüchtlingen zu werden.

Laut dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen leben etwa 80 Prozent der weltweit Hungernden auf dem Land. KleinbäuerInnen stellen mit 50 Prozent die größte Gruppe dar, Landlose machen weitere 20 Prozent der hungernden Bevölkerung aus und FischerInnen, JägerInnen sowie HirtInnen bilden die verbleibenden 10 Prozent. Insgesamt 60-70 Prozent der Hungernden sind Frauen und Mädchen.

Fluchtursachen bekämpfen muss damit anfangen, dies zu ändern. Mach mit und engagier dich. Das Eine-Welt-Forum-Freiburg, der Treffpunkt Freiburg und die Freundinnen der brasilianischen Landlosenbewegung warten auf dich!

Wolfgang Hees

Deuschbrasilianer, Biobauer im Kaiserstuhl, Vorstandsmitglied des Treffpunkt Freiburg, des Eine Welt Forums Freiburg und der FreundInnen der Landlosenbewegung sowie Delegierter der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft AbL für internationale Angelegenheiten.

Refugee Law Clinic Freiburg

Die Refugee Law Clinic Freiburg ist ein studentisch geführter Verein, der geflüchteten Menschen Unterstützung bei der Bewältigung von rechtlichen, administrativen und sonstigen Herausforderungen anbietet: Wir beraten Geflüchtete in offenen Sprechstunden zu migrationsrechtlichen Fragen, begleiten sie zu Behörden oder vergleichbar wichtigen Terminen und arbeiten in



Einzelfällen gemeinsam mit erfahrenen Anwält*innen darauf hin, die rechtlichen Begehren der Geflüchteten zur Not auch vor Gericht durchzusetzen. Zu diesem Zweck unterhält der Verein

in Kooperation mit der Universität Freiburg ein Ausbildungsprogramm, welches insbesondere Student*innen ermutigen soll, sich zu kompetenten und empathischen Rechtsberater*innen in migrationsrechtlichen Fragen zu entwickeln. Die Law Clinic will darüber hinaus den gesellschaftlichen Diskurs über Migration mitgestalten.

Ansprechpartner*innen:

Laura Christin Nitsche und Paul König

Email: info@rlc-freiburg.org

Web: www.rlc-freiburg.org

Postadresse Postfach 0543, 79005 Freiburg

Engagiert in der Flüchtlingshilfe

medinetz Freiburg

Medinetz Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, Geflüchteten ohne gültigen Aufenthaltsstatus oder mit unzureichender Krankenversicherung Zugang zu medizinischer Versorgung zu verschaffen. Die Vermittlung erfolgt an mit uns zusammen arbeitende Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen sowie an PsychologInnen, PhysiotherapeutInnen und Hebammen. Medinetz Freiburg versteht sich als Projekt der Rasthaus-Initiative und setzt sich gegen diskriminierende und rassistische Asylpolitik ein. Wir suchen Ärztinnen und Ärzte sowie im Gesundheitsbereich Tätige, die bereit sind, unsere Arbeit durch die kostenlose Behandlung von Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus oder mit unzureichender Krankenversicherung zu unterstützen.

Beratungstermin ist Dienstag, 16:30-18:00 Uhr im Rasthaus (Adlerstr. 12, auf dem Grethergelände)
Telefon: 0761/ 2088331 (AB, wird täglich abgehört)
Email: info@medinetz.rasthaus-freiburg.org
(Beantwortung innerhalb weniger Tage)

Web: <http://medinetz.rasthaus-freiburg.org/>
<http://www.medibuero.de/>

SAGA

Das südbadische Aktionsbündnis gegen Abschiebung wurde 1991 von verschiedenen regionalen Flüchtlingsgruppen in Emmendingen gegründet. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet das antirassistische Bündnis gegen drohende Abschiebungen. SAGA bietet eine Anlaufstelle für Geflüchtete, die zweimal wöchentlich erreichbar ist. SAGA unterstützt den Widerstand von Geflüchteten u.a. gegen das Lagersystem, das Asylbewerberleistungsgesetz, die Residenzpflicht und Abschiebungen.

Termine zur Beratung und Unterstützung in Aufenthaltsfragen:

Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr

Freitag 17.00 - 20:00 Uhr

Kontakt:

Tel.: 0761-2088408 (AB)

Adlerstr. 12, 79098 Freiburg

E-mail: saga@rasthaus-freiburg.org

Website: saga.rasthaus-freiburg.org

Eine Geschichte von Flucht und Wiederaufbau Aleppo-Seife aus Syrien



Gestapelte Seifenblöcke im Gewölbe

Die Aleppo-Seife der Firma *Karawan authentic* wird in einem Familienbetrieb im syrischen Aleppo nach einem eintausend Jahre alten handwerklichen Verfahren hergestellt. 2013 wurde die Werkstatt durch Bomben der syrischen Regierungstruppen zerstört. Ein Teil der Familie floh von Syrien nach Frankreich. Ein grosser Teil des Lagerbestandes konnte in Sicherheit gebracht und weiter exportiert werden. Inzwischen konnte die Seifenmanufaktur in einem sicheren Stadtteil von Aleppo wiederaufgebaut werden.

Der Export der Seifen nach Frankreich und Deutschland geschieht durch das kleine Unternehmen *Karawan authentic*. Es wurde 2004 von den französischen Ethnologen und Fotografen Christine Delpal und Marc Carbonare gegründet. Auf vielen Reisen lernten sie HandwerkerInnen und ihre traditionelle

Arbeit kennen. Sie wollten deren Existenz durch Verkauf ihrer aufwändig hergestellten Produkte sichern, wie auch dieses uralte traditionelle Seifenherstellungsverfahren.

Dazu mischt der Seifen-Meister Olivenöl mit Wasser und Lauge. Zusätzlich wird ein hoher Anteil Lorbeeröl eingearbeitet, das antiseptische Eigenschaften besitzt. Nach 24 Stunden Kochen im Kupferkessel wird die entstandene Seifenpaste weitflächig ausgegossen. Nach dem Abkühlen und Aushärten der Seifenmasse wird sie von Hand in Blöcke geschnitten. Die Seifenblöcke werden im Gewölbe der Seifenmanufaktur zur neunmonatigen Trocknung und Reifung aufgestapelt.

Karawan authentic fördert traditionelle Fertigungsmethoden, aber auch Qualität und Kreativität. Soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte werden gleichermaßen berücksichtigt. Unternehmensgrundsätze von *Karawan authentic* sind

- Bezahlung fairer Preise und Vorfinanzierung der Ware bei Bestellung
- Umweltfreundliche Herstellung unter Auswahl natürlicher oder recycelter Stoffe
- Moderne Designs in traditioneller Technik
- Engagement für die kulturelle Vielfalt in den Herkunftsländern
- Zusammenarbeit mit einem sozialen Distributionsbetrieb in Lyon

Die Aleppo-Seife ist auch in Freiburg erhältlich: im Weltladen Gerberau, Gerberau 12.

Carolin Bersin-Tarda

Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten

Millionen von Menschen müssen momentan ihre Heimat im Nahen Osten verlassen. Sie werden vertrieben durch die Waffengewalt des IS und anderer Terrorereinheiten. Und sie werden vertrieben durch die Waffengewalt der Nato-Staaten und ihrer Alliierten.

Weltweit sind rund 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Sie müssen aus ihrer Heimat fliehen, maßgeblich im Nahen und Mittleren Osten, im Maghreb, in der Subsahara, am Horn von Afrika und in Lateinamerika.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Aber – gemessen an den Opferzahlen – leisten die reichen Staaten der Nordhemisphäre den tödlichsten Beitrag zur Gewalteskalation und zur Destabilisierung: Sie liefern hemmungslos Waffen in Krisen- und Kriegsgebiete, allen voran die fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates – USA, Russland, China, Frankreich und Großbritannien. Hemmungslos genehmigte und genehmigt auch die Regierung der Bundesrepublik Deutschland Waffentransfers an Staaten, in denen Kriege toben und Menschenrechte verletzt werden. Pars pro toto nenne ich einige wichtige Empfängerländer deutscher Kriegswaffen: In der Gegenwart sind das u.a. Ägypten, der Irak und die Türkei. In der Vergangenheit erhielten auch Afghanistan, der Iran, Somalia und Syrien Kriegswaffen aus Deutschland. Welches sind die Herkunftsländer von Flüchtlingen, die Deutschland erreichen? In der Gegenwart fliehen u.a. Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und Somalia zu uns. In der Vergangenheit waren dies vielfach Menschen aus Ägypten, Libyen, dem Iran und der Türkei, vor allem Kurdinnen und Kurden aus Türkisch-Kurdistan.

Die entscheidende Erkenntnis ist offenbar: Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten. Waffenhandel ist ein maßgeblicher Fluchtgrund. Die gelieferten Waffen werden eingesetzt gegen Andersgläubige, gegen die Demokratiebewegung, gegen Oppositionelle, gegen vermeintliche Feinde im eigenen Land und in Nachbarländern. Bomben bringen den Tod, vielfach für die Zivilbevölkerung.

Obwohl dreistellige Milliardenbeträge in die Kriege investiert wurden, konnten die islamischen Terrorereinheiten im Irak, in Afghanistan und in Libyen nicht zerschlagen werden.

Wer Fluchtursachen – und nicht Flüchtlinge – bekämpfen will, der muss Waffenexporte stoppen, der muss Konflikte zivil deeskalieren. Wer Fluchtursachen bekämpfen will, der muss eine gerechte Weltwirtschaftsordnung und eine gerechte Weltfriedensordnung schaffen.

Wer verhindern will, dass Menschen ihre Heimat verlassen und fliehen müssen, der muss für ökologisch intakte Lebensbedingungen, für die Achtung der Bürger- und Menschenrechte, für gerechte und faire Arbeitsbedingungen, für Bildung und Gesundheit und für eine Gesellschaft der Toleranz und des Friedens sorgen.

Deshalb: Grenzen öffnen für Menschen – Grenzen schließen für Waffen.



Narlica Hayrettin vor völlig zerstörten Häusern

Mehr Infos:

www.juergengraesslin.com

Freiburger Friedensforum:
www.ffffr.de

Jürgen Grässlin
Freiburger Friedensforum

Eintauchen in die Welt der Farben

Flüchtlingskinder im „Malraum“

Heute findet der „Malraum“ für Flüchtlingskinder statt. Ich hole sie in ihrer Unterkunft ab.

„Hallo hallo“, „darf ich mit?“ Es beginnt ein Hängen, Ziehen, Betteln, Drängeln, Kinder rennen auf mich zu und rufen meinen Namen...manche umarmen mich vor Freude.

Ok, nun gut, sind jetzt alle da? Und auch nicht zu viele? ...sind alle angeschnallt?“ Wir fahren los. Gerne mit Musik, das wünschen sich die Kinder – manchmal auch ganz laut.

Wir sind angekommen am Malraum. Maren Moormann vom Verein Schwere(s)Los! begrüßt die Kinder und heißt sie herzlich willkommen, ganz ruhig. Der Ansturm flaut ab. Sie geht auf die Kinder zu und hilft Ihnen die Malkittel anzuziehen. Alle bereiten sich auf das Malen vor.



Maren ist ganz bei den Kindern und versorgt sie, steht ihnen wohlwollend zur Seite. Es sortiert sich. Jedes Kind findet seinen Platz und richtet sich ein mit einem Blatt Papier, das an die Wand gehängt wird. Gemalt wird mit Palette, Gouachefarben und Feenhaarpinsel, auf einem Stuhl oder Hocker, beliebt ist auch die Leiter, mit ihr kann man ganz oben malen.

Die Farben stehen in der Mitte auf dem Palettentisch allen zugänglich, bunt aufgereiht mit Wasserschalen und Pinseln. Nun wird es spannend, was entsteht? Bildlich, im gemeinsamen Miteinander, in der Gruppe?

Arno Stern hat in den 50iger Jahren den „Malraum“ ins Leben gerufen. Für Kriegswaisen in einem Pariser Vorort schuf er einen Raum, welche den Malenden Schutz bieten und wo sie sich entfalten können. Er ist bis heute mit über 90 Jahren unterwegs und im sogenannten Closmilieu tätig. Das Malen ist beim „Malraum“ ein Medium, eine Art Äußerung, die dem Inneren entspringen darf. Arno Stern nannte dies eine innere Spur oder Formulation. Unbewusste Bilder oder Bedürfnisse kommen beim ungestörten Arbeiten zu Tage, dabei wird jede Form der Bewertung einer entstehenden Spur aus diesem Schutzraum verbannt.

Das Dasein für die Malenden steht daher im Vordergrund. So soll die Konzentration vollkommen auf das Malen gelegt werden. Dazu ist eine Vertrauensbasis wichtig. Schutz gewährende Bedingungen sind Voraussetzung, damit die Kinder frei aus sich heraus handeln und malen können.

Um Vertrauen und Geborgenheit aufzubauen, findet regelmäßig jeden Montag der „Malraum“ statt. Wichtig ist die Kontinuität für die Kinder, die hier spielerisch dem Raum geben können, wofür sonst kein Platz, keine Ruhe und keine Zeit ist.

Nach neunzig Minuten Malen, Lachen, Erzählen, Streiten, Schlichten und Tee Trinken geht es wieder zurück in ein provisorisches Zuhause. Neunzig Minuten Raum, um sich ein bisschen zu spüren und etwas von sich vorbehaltlos preis zu geben, weil es im Malraum sicher ist.

Mehr Infos:
www.kum-freiburg.de
blauwal3@gmx.net

Angela Heier, Kind und Umwelt Gesundheitsförderung e.V.
 mit Maren Moosmann, Schwere(s)Los! e.V.

Imagine all the people ...
 Imagu ĉiujn homojn ...

Stell dir vor es ist Krieg, und alle fliehen in andere Länder und sprechen außer ihrer Sprache noch eine neutrale, die sie schon in ihrer Heimat gelernt hätten ... Was könnte dann nicht alles anders sein als heute. Nicht nur die amtlichen Angelegenheiten könnten viel schneller bearbeitet werden, auch und vor allem die Kontakte zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Neuankömmlingen entstehen viel ungezwungener und direkter. Natürlich wären damit nicht gleich alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt, es gäbe ja beispielsweise nicht automatisch mehr Wohnraum, aber dennoch könnte sich sogar hier die Situation entspannen, wenn Shopping nicht die einzige Alternative zum Verweilen in der beengten Aufnahmeunterkunft wäre. Auch z.B. Deutschkurse könnten einfacher sein, weil man ja schon eine gemeinsame Verständigungsgrundlage hätte.

You may say that I'm a dreamer ...
 Vi povas diri ke mi revas ...



Das Schöne an dieser Sprache, in der Menschen auf gleicher Augenhöhe miteinander sprechen: es gibt sie schon, sie heißt Esperanto und ist in der Tat sehr viel leichter zu erlernen als ethnische Sprachen.

Esperanto hat seinen Ursprung tatsächlich in einer vergleichbaren Situation im späten 19. Jahrhundert: Ludoviko Zamenhof, der Vater von Esperanto,

wurde 1859 im heute polnischen Städtchen Białystok geboren, das nach den polnischen Teilungen unter die Zarenherrschaft gekommen war. Größte Bevölkerungsgruppe waren dort die Juden, dann folgten Polen, Russen und schließlich Deutsche. All diese Gruppen hatten nicht nur ihre eigene Sprache, sondern auch ihre eigene Religion. Ständig gab es Missverständnisse, Streit, Handgreiflichkeiten. Der junge Zamenhof hat unter diesem Unfrieden sehr gelitten und klar erkannt, dass eine Lösung nur von einer neutralen Sprache erwartet werden kann. Und so entwickelte Zamenhof Esperanto – jeder machte einen Schritt auf die anderen zu.

In Freiburg gibt es übrigens bereits seit 125 Jahren Menschen, die Esperanto sprechen und sich dafür engagieren. Die Gruppe trifft sich regelmäßig montags abends 19 Uhr im Treffpunkt Freiburg. Dabei tauschen wir Informationen aus, bieten Hilfe beim Erlernen von Esperanto, haben ausländische Besucher, und freuen uns über weitere Interessierte. Wer einfach mal Reinhören möchte: Radio Dreieckland (102,3 MHz) sendet jeden Monat 5 Stunden in bzw. über Esperanto.

Wir haben regelmäßige Kontakte zu ausländischen Esperanto-Freunden: bei internationalen Kongressen, bei regionalen Treffen in Elsass und in Baden, bei der Arbeit an Projekten für Bildung und nachhaltige Dorfentwicklung (Mazingira in Tanzania) und Trinkwasser im Kongo (Kalima).

Mehr Infos:
 Montags 18 Uhr im
 Treffpunkt Freiburg
 Tel. 0761/ 289 299
manfred@westermayer.de



Ursula Niesert

FARBE e.V. – Mitglieder

Bewohner-Ini Westl. Merzhäuserstr.
12 - Christel Werb, Tel. 0761/4077 81,
www.unterwiehre-international.de

Die Arche - Vera Kresin, Tel.
07681/4734507 - vera.kresin@gmx.de

Esperanto-Gruppe - Manfred
Westermayer Tel. 0761/ 584854 -
manfred@westermayer.de,
Ursula Niesert, Tel. 0761/ 289299 -
unieser@gmx.de

Forum Weingarten 2000 e.V.
Tel. 0761/46611 -
info@forum-weingarten-2000.de

Forum für Interreligiöse Zusammenarbeit
Rivka Holländer, Tel. 07641/43 828 -
rivkahollaender52@googlemail.com

Freiburger Friedensforum - Virginia
Edward-Menz, Tel. 0761/7678 088 -
fff@fff.de

Freiburger Strassenschule - Tel. 0761/
8879 0380 - freiburgerstrassenschule.
strassenschule@sos-kinderdorf.de

Freitaler e.V. – André Naumann –
0151/ 68147678 – www.freitaler.com

Freunde von der Straße -
Juditha Brauer, Tel. 07665 19425 47 -
juditha.brauer@t-online.de

KIOSK am Rieselfeld - Clemens Back,
Tel. 0761/ 7679 560 - rieselfeld@gmx.de

KUM – Kind und Umwelt
Gesundheitsförderung – Angela Heier, Tel.
0761/2908 3252 - info@kum-freiburg.de

Runder Tisch - Jürgen Rombach,
info@runder-tisch-freiburg.de

Scheune e.V. - Katja Martinez-Vega,
Tel. 0761/ 4751 97 -
martinez-vega@gmx.net

Selbsthilfe mit Köpfchen - Silvana Scheinost,
Tel. 07665/40645 - post@smkeu.de

Talent-Tauschring - Klaus Fournell, Tel.
0761/2168 731 - Klaus.Fournell@web.de

Tauschring Markgräflerland -
Frieder Müller, Tel. 07631/ 172833016
Frieder@email.de

VCD RV Südl. Oberrhein e.V. -
Hannes Linck, Tel. 0761/76998850 –
www.vcd.org/suedbaden

VVN BdA e.V. - Max Heinke, Tel.
07664/1373 - freiburg@vvn-bda.de

Einzelpersonen
Barbara Wimmel
Elke Grosser, „engagiert in Freiburg“,
Tel. 0761/ 22442
Erwin Czarzynski, Tel. 0761/ 7073 749
Manfred Kluth, Tel. 0761/ 43471
Prof. Dr. Paul-Stefan Roß, ross@
dhw-stuttgart.de
Reinhard Biermann, Tel. 0761/ 4097 402
Renate Weber, Tel. 0761/ 4949 95
Ulrike Bause, Tel. 0761/ 5565 2900
Johannes Weiermann, Tel. 0761/39349
www.farbe-freiburg.de
info@farbe-freiburg.de

Vorstand:
Ursula Niesert, Tel. 0761/ 289299
Renate Weber, Tel. 0761/ 4949 95

Bernd Kirchhoff

17.7.1951 - 10.11.2015

Er fehlte uns auf unserem FARBE-Jubiläum und wäre sicher gerne dabei gewesen. Bernd war Mitgründer von FARBE und acht Jahre Vorstandsmitglied, bis seine Parkinson-Krankheit ihn zwang, sein Amt aufzugeben.

Viele Jahre hat er sich beharrlich in vielen Initiativen und Vereinen für soziale Gerechtigkeit und eine solidarische Gesellschaft eingesetzt. Im Treffpunkt Freiburg war er Pionier bei der Umstellung der Arbeit auf den Computer, erstellte die FARBE-Website und unterstützte die PC-Neulinge. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der anderen Gruppen knüpfte er ein erfolgreiches Netzwerk. Wir vermissen ihn und werden uns immer an sein Wirken erinnern.



FARBE feiert

15 Jahre Mitglied beim Landesverband ARBES



Vor 15 Jahren trat der noch junge Verein FARBE dem Landesverband ARBES bei, das war diesem eine Ehrungsurkunde und den FARBE-Mitgliedern ein Fest wert.

Alte und junge FARBige trafen sich am 30.1.2016 im Treffpunkt Freiburg, den sie als erstes AGENDA-Projekt im Jahre 2000 geschaffen und eröffnet hatten. Bürgermeister von Kirchbach hielt nach der Begrüßung von Vorstandsmitglied Renate Weber eine würdige Rede, Christel Werb als Mitgründerin berichtete an Hand alter Zeitungsausschnitte aus der Gründungsphase und Reinhard Biermann als Vorstandsmitglied bei ARBES und FARBE-Mitglied überreichte Vorstandsmitglied Ursula Niesert die Urkunde. Nach diesem offiziellen Teil wurde es gemütlich bei einem schmackhaften Büffet mit viel Pizza, Salat und Getränken, und der Austausch und die Gespräche gingen bis spät in den Abend.

Wie nach der Gründungszeit versammelten sich alle um eine Patchwork-Decke, die die bunten Facetten von FARBE und die Gemeinschaft symbolisieren soll.

Elke Grosser



Mit Ziviler Konfliktbearbeitung Fluchtursachen bekämpfen

Millionen Menschen auf dieser Welt fliehen von Kriegen und Bürgerkriegen in andere Länder. Militärische Antworten stürzen die Betroffenen nur in einen Kreislauf von immer neuer Gewalt. Deshalb sagen wir von der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion: Wir brauchen eine Politik, die keine neuen Fluchtursachen schafft, sondern dafür sorgt, dass Menschen in Frieden dort leben können, wo sie wollen. Eine Politik, die auf zivile gewaltfreie Konfliktbearbeitung setzt.

Die Möglichkeiten, ohne den Einsatz militärischer Gewalt Menschenleben zu retten, sind vielfältig. So schützen Mitglieder der nonviolent peaceforce im Südsudan Flüchtlinge. Seit die internationale Truppe der nonviolent peaceforce in den Flüchtlingslagern präsent ist, ist die Gewalt spürbar zurückgegangen. Frauen, die vorher schutzlos waren und oft vergewaltigt wurden, erfahren durch die unbewaffnete Begleitung anderer Frauen wirksamen Schutz.

Auf der Jahrestagung der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion werden wir das Thema des Schutzes von Menschen in Kriegs- und Krisengebieten vertiefen. Markus Weingardt von der Stiftung Weltethos wird vom gewaltfreien Widerstand der Muslime in Ruanda berichten, die während des Genozids in Jahre 1994 Tausende Menschen versteckten und so vor dem sicheren Tod retteten. Dieses und andere unglaubliche Beispiele werden wir auf dem Jahrestreffen in Freiburg vorgestellt.

Die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion beschäftigt sich nicht nur theoretisch mit Ziviler Konfliktbearbeitung. Sie bietet auch Seminare und Fortbildungen an. Die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei zu bearbeiten, wird gerade auch in Zeiten gebraucht, wo Flüchtlingsunterkünfte angegriffen werden und die Gesellschaft sich polarisiert. Eine Arbeitsgruppe auf dem Jahrestreffen wird sich mit Konflikttrainings im Bereich Flucht und Migration beschäftigen. Die Vorträge und Arbeitsgruppen auf der Jahrestagung sind öffentlich:

1.- 3 April 2016 im Margarete Ruckmich Haus in Freiburg



*Aktive der peace brigades international
Deutschland ...*



... im Einsatz in Kolumbien

Dietrich Becker-Hinrichs

Mehr Infos:

Werkstatt für
Gewaltfreie Aktion Baden
Vaubanallee 20
Tel. 0761/ 43284
buero.freiburg@wfga.de
www.wfga.de

Peace Brigades international
www.pbideutschland.de

Engagiert in der Migrantenhilfe

Helferkreis Stadthalle

Der **Helferkreis der Flüchtlingsunterkunft Stadthalle** wurde vom Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee Ende 2015 eingerichtet. Etwa 400 Ehrenamtliche betreuen in 10 AGs die in der Stadthalle untergebrachten Flüchtlinge. Seine AG Patenschaften vermittelt und unterstützt Patenschaften mit Flüchtlingen. Hier helfen Ehrenamtliche Flüchtlingen ganz persönlich; sie begleiten sie bei den ersten Schritten, sich in Deutschland zurechtzufinden. Eine für beide Seiten bereichernde Begegnung und Erfahrung. Interessierte zukünftige Paten sind immer willkommen!

Kontakt: patenschaften.stadthallefr@gmail.com

Flüchtlingsinitiativen in Weingarten

Schon länger ist die DieFI (Dietenbach-Flüchtlingsinitiative) aktiv. Engagierte aus Weingarten und dem Rieselfeld bieten Sprachkurse, Begleitung und zahlreiche Aktionen für und mit Flüchtlingen, die in der Unterkunft im Dietenbachgelände wohnen, an.

Neu gegründet hat sich Anfang März 2016 HaWeiFi (Haslach-Weingarten-Flüchtlingsinitiative), die sich in der neuen Unterkunft im ehemaligen ADAC-Gebäude in der Haslacher Straße engagieren wird.

Das K.I.O.S.K. Rieselfeld, das Forum Weingarten und das Nachbarschaftswerk engagieren sich mit ihrer Quartiersarbeit unterstützend und koordinierend in den

Flüchtlingsinitiativen, ebenso die Kirchengemeinden.

Die Quartiersarbeit Weingarten hat außerdem zwei Projekte mit Flüchtlingen ins Leben gerufen: Zusammen mit dem Kinder- und Jugendzentrum ein wöchentliches Nachtsport-Angebot für junge Menschen, an dem

viele Bewohner des Flüchtlingsheims teilnehmen. Und zusammen mit der Mobilien Jugendarbeit Weingarten die Fahrradwerkstatt „Das Ritzel“ in einem Container in der Krozinger Straße.

Kontakt:

Forum Weingarten e.V., 0671/ 46611,
 brox@forum-weingarten.de



Zugvögel

Wir von „Zugvögel, interkultureller Süd-Nord-Austausch e.V.“ haben uns den Abbau von institutionellem Rassismus und globalen Ungleichgewichten zum Ziel

gesetzt. 2011 von TeilnehmerInnen des Freiwilligendienstes „weltwärts“ gegründet, sind wir nun ca. 300 Mitglieder in 22 Regionalgruppen. Zu unseren wichtigsten Aktivitäten zählen unser Freiwilligenprogramm, das jährlich 4-10 Freiwilligen aus Ländern des globalen Südens einen einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland ermöglicht, sowie die VisaWie?-Kampagne, die sich gegen diskriminierende Visa-Verfahren einsetzt.



Ansprechpartner Regionalgruppe Freiburg:

Patrick Jürgens

Web: <http://zugvoegel.org/de/>

Email: Freiburg@zugvoegel.org

Stimmen

STIMMEN FREIBURG

ist ein Projekt, das hauptsächlich aus Menschen mit Fluchtgeschichte besteht. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, deren Erfahrungen, Meinungen und Herausforderungen (in Deutschland) eine Plattform zu bieten. Als besondere Aufgabe haben wir uns vorgenommen, den konkreten Kontakt zur deutschen Bevölkerung zu suchen, um „die Flüchtlinge“ zu individualisieren und somit Vorurteile ab- und Kontakte aufzubauen. Im Dezember war die Gruppe auf dem Weihnachtsmarkt präsent, im Januar folgte ein



Kennenlernabend für Interessierte in der Mooswaldallee.

Kontakt:

Katrin Barho
 0176/ 34108761
 stimmen-freiburg@gmx.de



Freiburg stimmt ein gemeinsam feiern und engagieren

Gitta Walchner im Gespräch mit Stefan Sinn, dem Initiator des Festivals „Freiburg stimmt ein“ und Vorstand des Vereins Kultur leben e.V..

Stefan, wie lange gibt es das Festival schon?

Wir haben 2011 mit 10 Bands auf 5 Plätzen angefangen und es ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Im letzten Jahr waren bereits 140 Bands gemeldet und 19 Plätze wurden bespielt.

Gibt es denn nicht schon genug Musikfestivals?

Schon, aber ich halte es für problematisch, dass immer mehr Lebensbereiche durchkommerzialisieren werden. Wir erleben gerade einen Prozess, wie das Wissen darüber, dass Musik seit jeher völlig selbstverständlich und frei zur Kommunikation genutzt wurde, verschwindet und aus Effizienzgründen überwiegend Musik vom Band gespielt wird. Natürlich ist mir auch klar, dass viele Musiker von ihrer Kunst leben müssen, aber am Tag der Musik geht es um die wunderbaren Aspekte der Live-Musik und die Bedeutung und den Wert der Musik für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Was ist an diesem Festival bisher am besten gelungen, was ist euer größter Erfolg?

Auch wenn FSE auf rein ehrenamtlicher Basis stattfindet, entstehen doch einige Kosten. Gema, Werbung und Versicherungen kosten etliche tausend Euro. Ein nichtkommerzielles Festival ohne die sonst üblichen Sponsoren aus der Alkoholwirtschaft und Gastronomie zu organisieren ist sehr mühsam. Und wenn nichts zu verdienen ist, halten sich natürlich auch die Medien zurück, die am Verkauf der Werbung verdienen müssen. Dass wir letztes Jahr trotzdem so viel Zuspruch bekommen haben, ist für uns eine große Bestätigung und Motivation.



Stimmung bei Freiburg stimmt ein 2015

Seit einem Jahr holt ihr verstärkt Initiativen dazu, die sich gesellschaftlich engagieren. Stört das nicht den unbeschwernten Genuss an der Musik?

Musik und Engagement sind für mich keine getrennten Dinge, im Gegenteil. Soziales Engagement von Musikern hat eine lange Tradition. Man denke nur an die 60er Jahre, wie sehr die Protestbewegung von Musik geprägt wurde, oder die weltweiten Festivals von Bob Geldorf, aber auch im Klassikbereich gibt es viele Engagierte, David Barenboim zum Beispiel ist unermüdliche für den Frieden engagiert.

FSE hat sich rasant entwickelt, wie geht es weiter?

Wir werden FSE zum Themenfestival erweitern. Dabei thematisieren wir das Zusammenwirken von Musik, Engagement und Kultur mit Workshops, Podien, und verschiedenen Mitmach-Events. Es gibt bundesweit bereits einige erfolgreiche Beispiele, wie das Open Ohr in Mainz, oder das Tollwood in München, die hier nur leider viel zu wenig bekannt sind.

Mehr Infos:

Freiburg stimmt ein 2016:
Sonntag, 19. Juni

Anmeldung für Vereine:
bis 30. April bei
www.freiburgstimmtein.de

schön & gut Goldschmiede & Olivenöl aus Griechenland

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag bis Freitag
10:00 - 13:30 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr
Samstag
10:00 - 13:30 Uhr



Katharina Schenke
Goldschmiedemeisterin

Lorettostraße 30
79100 Freiburg
Telefon 0761 | 4880176
www.schoen-und-gut.eu



Weltladen Gerberau

Gerberau 12
0761/24 633
www.weltladen-gerberau.de

Weltladen Herdern

Urbanstraße 15
0761/31 399
www.weltladen-herdern.de

Salzladen Littenweiler

Alemannenstraße 52
0761/69 67 808
www.salzladen-freiburg.de

Fachgeschäfte für Fairen Handel

Faire Produkte aus aller Welt –
für einen nachhaltigen Genuss
und eine gerechte Entwicklung.



Unterstützen Sie mit Ihrem Einkauf die Ideen des fairen Handels

„Freiburg packt an“ für alle!

„Freiburg packt an“ ist das Mitmach-Programm des Garten- und Tiefbauamtes Freiburg mit packenden Aktionen, Patenschaften und Projekten auf öffentlichen Flächen. Teilnehmen können alle: Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Vereine, Kindergärten und Schulklassen.

Es gibt:

- „Birnen, Äpfel, Zwetschgen“ – Patenschaften für Obstbäume
- „Kraut und Rüben“ – Anbau von Gemüse in Urbanen Gärten
- „Quadratisch, praktisch, bunt“ – Betreuung von Baumscheiben
- „Schöne Bänke“ – Anstreichen von Parkbänken
- „Spielplatzpaten gesucht“ – Betreuung von Spielkisten & Co.
- „Sommeraktionen“ – Mit dem Freiburger Ferienpass
- „Motte in den Sack“ – Laubsammel- und Nistkastenaktionen
- „Freiburg putzt sich raus“ – Gemeinsam gegen den Müll!
... und vieles mehr!

Kontakt:

Garten- und Tiefbauamt
„Freiburg packt an“
Monika Borodko-Schmidt
Berliner Allee 1
79114 Freiburg
Telefon: 0761 201-4712
Fax 0761 201-4699
Email: fpa@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/freiburgpacktan

Wir freuen uns auf Sie!
Auch Du bist Freiburg. Mach mit!



In Bewegung für Gewässer! Bachpatenschaften in Freiburg

Ende der 80er Jahre an den Start gegangen gibt es inzwischen rund 60 Gruppen in Freiburg, die sich für die Belange unserer Gewässer einsetzen. **Bachpaten** unterstützen damit tatkräftig die Stadt bei deren Auftrag zur Pflege und Entwicklung.

Die Palette der Aktionen reicht von der einfachen Bachputzete, über die Überprüfung der Gewässerqualität, dem Entfernen von nicht standortgerechten Pflanzen, Aufwertung des Lebensraumes für spezielle Tiergruppen bis hin zum künstlerischen Werken an Bach und Fluss.

Ob Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen, Naturschutz- oder Anglervereine, Menschen mit Migrationshintergrund, Bürgervereine, Kleingartenbetreibende, Seniorengruppen oder einfach Freunde des Wassers allgemein:
– Viele Menschen sind bereits **Bachpaten!**

Egal welchen Alters – Alle die mitwirken wollen sind eine wertvolle Bereicherung im Netzwerk der **Bachpatenschaften** und herzlich willkommen...

Sie werden gebraucht!

Garten- und Tiefbauamt
Ann Zirker -Gewässerökologie & Bachpatenschaften-
Tel.: (0761) 201 - 4456, ann.zirker@stadt.freiburg.de



Fortbildungen und Veranstaltungen für Engagierte

Aktuelle Kurse

Anmeldung bei (sofern nichts anderes genannt): www.treffpunkt-freiburg.de

Vereinsrecht

Do. 14. April 2016, 19-21.30 Uhr

Referent: Gerhard Giesel,
Dipl. Volkswirt, Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 04.04.2016

Fundraising I

Grundlagen und Konzepterarbeitung

Sa. 16. April 2016, 10-17 Uhr

Referent: Michael Ritter, Fundraiser
Teilnahmegebühr: 45 Euro (ermäßigt 20 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 07.04.2016

Praxisworkshop Pressearbeit

Sa. 16.04.2016, 09.30-17 Uhr

Referent: Christian Quiring,
Redakteur und Pressereferent
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Veranstalter: Eine Welt Forum Freiburg
Anmeldung: <http://ewf-freiburg.de/>

Moderation II

Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Sa. 23.04.2016, 11.00-18.00

Referent: Dr. Thomas Uhlendahl,
Hochschuldozent und Moderator
Teilnahmegebühr: 45 Euro (ermäßigt 20 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 14.04.2016

Gewaltfreie Kommunikation I

Eine Einführung in die Methode

Fr. 29.04.2016, 19-21.30 u.

Sa. 30.04.2016, 9.30-16.30 Uhr

Referentin: Susanne Schweigel,
Dipl. Psychologin und Mediatorin
Teilnahmegebühr: 75 Euro (ermäßigt 30 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 21.04.2016

Kulturen begegnen sich

Interkulturelle Kompetenz in der Flüchtlingshilfe

Sa. 30.04.2016, 11-18 Uhr

Referenten: Prof. em. Dr. Wolfgang Roth,
Psychologe und Hochschuldozent &
Dr. Hildegard Wenzler-Cremer,
Psychologin und Hochschuldozentin
Teilnahmegebühr: 5 Euro (ermäßigt 20 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 21.04.2016

Zeitmanagement im Ehrenamt

Di, 10.05.2016, 18-21 Uhr

Referent: Mario Frick,
Politologe, Trainer für Rhetorik und Kommunikation
Teilnahmegebühr: 20 Euro (ermäßigt 10 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 28.04.2016

Mediation – Vermittlung in Konflikten Grundlagen-Ausbildung nach BM-Standards

(120 Std. + 20 Std. Intervention)
8 Module à 2 Tage – bis Mai 2017

Ab Fr. 17. - Sa. 18. Juni 2016

Ort: Katholische Hochschule Freiburg
Leitung: Christoph Besemer, Ulrike Roesler
Flyer: www.kh-freiburg.de
Anmeldung bis 20.5.16: T. 0761-2001451,
elisabeth.schaetzle@kh-freiburg.de

Eigener Internetauftritt I Website-Grundlagen

Mo, 27.06.2016, 19-22 Uhr

Referent: Axel Rutz,
Teamcoach, Webentwickler und Gründungs-
berater
Teilnahmegebühr: 15 Euro (ermäßigt 5 Euro)
Ort: Treffpunkt Freiburg
Anmeldeschluss: 16.06.2016

WandelJetzt e.V.

Anmeldung und Info unter sandra@wandeljetzt.org, www.wandeljetzt.org

Kontakte knüpfen – aber richtig!

Samstag, 23.04.2016, 10-16 Uhr, Workshop,
Angelika Flashar-Fabry, Albert-Ludwig-Uni-
versität Freiburg, Institut für Informatik,
Teilnahmegebühr 70 Euro, Anmeldefrist:
Do., 30.03.16.

Liebe Dich wie deinen Nächsten! Liebevoller Umgang mit sich und dem Gegenüber

Samstag, 28.05.2016, 10-16 Uhr, Workshop
Sandra Wiedemann, Coach & BodyWorker,
Teilnahmegebühr 70 Euro,
Anmeldefrist: Do., 19.05.16.

Rhetorik – gelungen reden in der Öffentlichkeit

Montags, 30.05.16 & 06.06., je 18-21 Uhr,
Workshop 2 x 3 Std.,
Michael Ritter, Heilpraktiker & Fundraiser,
Teilnahmegebühr 70 Euro,
Anmeldefrist: Do., 19.05.16.

Besser kommunizieren!

dienstags, ab 31.05.2016, 19:30-21:00 Uhr,
Praxisgruppe 6 x 1,5 Std.,
Sandra Wiedemann, Coach & BodyWorker,
Teilnahmegebühr 90 Euro,
Anmeldefrist: Do., 19.05.16.

Lösungsorientiertes Arbeiten

donnerstags, 02.06., 09.06., 16.06. & 23.06.,
je 18-21 Uhr, Praxisgruppe 4 x 3 Std.,
Michael Ritter, Heilpraktiker & Fundraiser,
Teilnahmegebühr 140 Euro,
Anmeldefrist: Do., 24.05.16.

Grenzen setzen mit links

Samstag, 18.06.2016, 10-16 Uhr,
Workshop, Sandra Wiedemann, Coach &
BodyWorker,
Teilnahmegebühr 70 Euro,
Anmeldefrist: 09.06.16.

Einführung in die Kollegiale Beratung

Donnerstag, 07.07.2016, 19-22 Uhr,
Sandra Wiedemann, Coach & BodyWorker,
Teilnahmegebühr 35 Euro, Anmeldefrist:
Do., 30.06.16.

Das Richtige einfach tun – so geht's!

Samstag, 02.07.2016, 10-16 Uhr, Workshop,
Sandra Wiedemann, Coach & BodyWorker,
Teilnahmegebühr 70 Euro,
Anmeldefrist: Do., 23.06.16

Grundlagen des Improvisationstheaters – flexibel im täglichen Miteinander

dienstags, ab 02.08.2016, 18:30-20 Uhr,
6 x 1,5 Std.,
Kathleen Iselt, Coach & Schauspielerin,
Teilnahmegebühr 90 Euro,
Anmeldefrist: Do., 21.07.16.
Aufbau-Seminare folgen: 15.10.2016 Emotion,
Inspiration und Interaktion, 22.10.2016
Kreativität und persönliches Auftreten,
05.11.2016 Teamgeist und Teambildung.

Geschichten Werkstatt, Freischwimmen vom Alltag & Neu-(Er)finden unserer Wünsche & Träume

donnerstags, ab 04.08.2016, 19:30-21:00
Uhr, Praxisgruppe 6 x 1,5 Std.,
Sandra Wiedemann, Coach & BodyWork.
Teilnahmegebühr 90 Euro,
Anmeldefrist: Di., 19.07.16.

Meine-Deine-Unsere Welt, Meditatives Wandern & Coaching,

Sonntag, 14.08.16, 10-17 Uhr,
Daniel Riewe, Coach & Wildnisführer im
IWV, www.ikub.de,
Teilnahmegebühr 75 Euro,
Anmeldefrist: Do., 04.08.16.

Vision Quest – Begegne dir selbst, Medizinwanderung

Samstag, 27.08.16, 6-17 Uhr,
Daniel Riewe, Coach & Wildnisführer im
IWV, www.ikub.de,
Teilnahmegebühr 85 Euro,
Anmeldefrist: Do., 18.08.16.

Weltladen Gerberau

Kakao – Genussmittel, heilende und heilige Pflanze

Vortrag und Kakaozeremonie
mit Dr. Abadio Green vom Volk der Tule in
Kolumbien
21. April 2016, 19:30 Uhr
Weltladen Gerberau, Gerberau 12

Konsumkritische Lesung mit Hanife Örki

Bio-fairer Brunch und Livemusik
24. April 2016, 10:00 Uhr
Pausenraum Freiburg, Burgdorfer Weg 19

Aktionstag zur Kampagne „Unternehmen haftbar machen“

Fairkostung, Aktionen, Infos zum internationalen Weltladentag
14. Mai 2016, ab 10 Uhr
Weltladen Gerberau, Gerberau 12

Freiburger Engagementcafé

Engagementcafé im April: Gute Nachrichten, Inspiration & Gemeinschaft
Freie Austauschrunde

Mi. 20.04.2016, 17-20 Uhr

Ort: Treffpunkt Freiburg

Veranstalter: Treffpunkt Freiburg

Engagementcafé im Mai: Menschenrechte weltweit!

Mi. 18.05.2016, 17-20 Uhr

Referentin: Gudrun Conrad, Menschenrechte 3000 e.V.

Ort: Treffpunkt Freiburg

Veranstalter: Treffpunkt Freiburg

Engagementcafé im Juni: Gewaltfreie Kommunikation

Mi. 15.06.2016, 17-20 Uhr

Referentin: Ute Maria Graupner, Übungsgruppe Gewaltfreie Kommunikation

Ort: Treffpunkt Freiburg

Veranstalter: Treffpunkt Freiburg

Engagementcafé im Juli: offene Austauschrunde

Mi. 20.07.2016, 17-20 Uhr

Ort: Treffpunkt Freiburg

Veranstalter: Treffpunkt Freiburg

ECOTrinova e.V.

Samstags-Forum Regio Freiburg

Gemeinschafts-Serie

Thema: Energie-Klima-Umwelt-Verbraucherschutz. Wie wollen wir leben?

Ort und Zeit: **Samstags, 10 -13 Uhr**

Universität Freiburg, Kollegiengebäude 1. Samstag i.A. mittags Führungen zu Vorbildern vor Ort. Eintritt frei, nur zu Führungen Anmeldung an ecotrinova@web.de oder T. 0761-2168730. Details und Führungen: www.ecotrinova.de

23.4. 10:30 Uhr

30 Jahre Tschernobyl – 5 Jahre Fukushima: Gesundheitliche Auswirkungen der Strahlenbelastung.

Kinderkrebs um Atomkraftwerke in Deutschland & anderen Ländern

Dr. Alfred Körblein, Physiker und Statistiker, Nürnberg.

AKW Fessenheim – sicherheitstechnischer Stand und Störfälle

Christian Küppers, Dipl.-Phys., Öko-Institut e.V., Freiburg / Darmstadt

29.4. Freitag, 18:15 Uhr

Sonne, Wasser, Wind. Die Entwicklung der Energiewende in Deutschland.

Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier, Lehrstuhlinhaber für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, Freiburg. Mit weiteren Statements und Diskussion. Mitveranstalter u.a. Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg

30.4.: ab 11:00 Uhr, Führung zur praktischen Energiewende. Freiburg.

7.5. 10:30 Uhr

PuroVerde eG: Erzeuger-Verbraucher-Kooperation für nachhaltige Produktion und Wirtschaftsweise in Costa Rica und Deutschland. Permakultur und Waldfeldbau als ökosozialer Lösungsansatz.

Leo Pröstler, PuroVerde eG, Vorstandsvorsitzender, Freiburg i.Br

21.5. 10:15 -12:15 Uhr (!)

Regionalwert AG – Mit Bürgeraktien die regionale Ökonomie stärken. Aktuelle Projekte.

Inge-Lore Andres, Vorständin der Regionalwert AG Freiburg

Richtig rechnen – mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

Christian Hiß, Gründer und Vorstand der Regionalwert AG, Freiburg
13:00 Uhr, Führung: **Öko-Obstgut Siegel**, Norsingen

28.5. 10:30 Uhr

Ökologische Folgen und Nebenwirkungen von Elektro- und Hybridautos.

Konsequenzen.

Dieter Teufel, Leiter UPI - Umwelt- und Prognose-Institut e.V., Heidelberg

Verkehrswende in Freiburg und Region - Weißbuch und nachhaltige Mobilität.

Jörg Dengler, Vorsitzender VCD RV Südl. Oberrhein e.V., Freiburg i.Br.

18. Juni 10:30 Uhr, KG1 Hs 1015

Zur Klimageschichte Mitteleuropas. 1200 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen

Prof. Dr. Rüdiger Glaser, Direktor Institut für Physische Geographie, Universität Freiburg i.Br.

13:30 Uhr, Führung **Neues Wasserkraftwerk am Neumagen in Staufen-Etzenbach.** Anfahrt per Bahn.

25. Juni 10:30 Uhr

Bauen & Wohnen in Freiburg & Region – Wer-Wie-Wo-für Wen? Perspektivplan & Parkplätze.

Klimabündnis Freiburg u.a.

Energie und Flüchtlinge: Zu den Flucht-Ursachen. Konsequenzen für Wohnen & Bauen.

Dr. Georg Löser

13:30 Uhr, Führung Neubaugebiet Gutleutmaten und Haslach-Schildacker, Freiburg

2. Juli 10:30 Uhr

Neu: Brennstoffzellen-BHKW – Strom erzeugende Heizungen für EFH und kleine MFH

Referent aus Handwerk

Energiequartiers- und Klimaschutzkonzepte in der Region Freiburg.

Christian Neumann, Dipl.-Ing., econsult neumann, Freiburg

Der zellulare Ansatz: Sichere dezentrale Energie für Gebäude, Quartiere, Stadt, Region und Land.

Prof. Dr. Rainer M. Speh, VDE-Präsidiumsmitglied, Chief Technology Officer Siemens Ltd, Riyad

13:30 Uhr, Führung **NEU: Mikro-BHKW mit Brennstoffzelle**

9. Juli 10:30 Uhr

Von Rio 1992 zu den UN-SDG-Nachhaltigkeitszielen 2015 und die Suffizienz

Mehrere Vortragende

„Klima, Gerechtigkeit und Solidarität in der Einen Welt. Zur Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus“. Prälät Dr. Peter Neher, Präsident Deutsche Caritas, Freiburg i.Br.

Weitere Umwelt-Termine

Internationale große Demonstration mit Kundgebung für die Stilllegung des AKW Fessenheim

und aller anderen Atomkraftwerke anl. 5 Jahre Fukushima und 30 Jahre Tschernobyl; 24.4. 11:00 Uhr, Breisach und andere Orte www.ecotrinova.de, www.bund-freiburg.de

Greenmotions Filmfestival 2016

11.-13.11.2016 Freiburg im Breisgau

Kommunales Kino Freiburg
Alter Wiehrebahnhof, Urachstraße
Neue Filme zu Energiewende und Nachhaltigkeit. Eintritt.

Greenmotions e.V.

Unterstützt u.a. von ECOTrinova e.V. und Samstags-Forum Regio Freiburg

Klimabündnis Freiburg

Treffen i.A. montags 19:00 Uhr alle 3-4 Wochen im Agenda21-Büro Freiburg,

Schwabentorring 2.

Mehr, Termine und Kontakte:

www.klimabuendnis-freiburg.de

info@klimabuendnis-freiburg.de

ecotrinova@web.de

Dr. Georg Löser und

Jaime Timoteo-Gonzalez

Das Klimabündnis Freiburg ist ein Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger, unterstützt u.a. von

AK Energie & Umwelt

AK Wasser im BBU e.V.

BUND RV Südlicher Oberrhein

BUND Ortsgruppe Freiburg

econsult neumann

econcept

ECOTrinova e.V.

Eine Welt Forum Freiburg e.V.

Energie Hunger Nein Danke Netzwerk im

Eine Welt Forum Freiburg

Energieagentur Regio Freiburg

Energy-Consulting-Meyer

fesa e.V.

fesa GmbH

Greenpeace Freiburg

Ö-quadrat

Solar-Bürger-Genossenschaft eG

Solares Bauen GmbH

VCD Verkehrsclub Deutschland RV Südlicher Oberrhein e.V.

waswirtun.de



HOTEL

Bischofslinde

Am Bischofskreuz 15 • 79114 Freiburg • Telefon 0761 • 826 88
info@hotel-bischofslinde.de • www.hotel-bischofslinde.de

Können

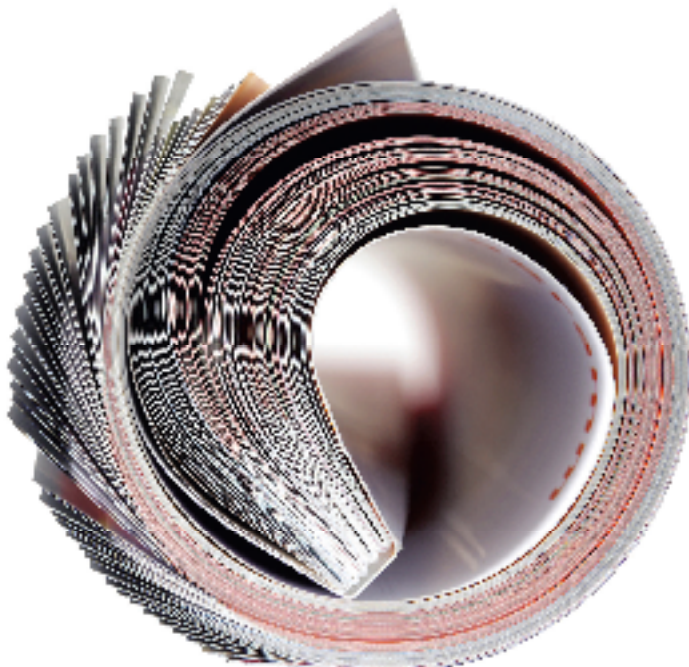
x

Haltung

=

Freude

www.WandelJetzt.org



Sie haben ein
fertiges Produkt im
Kopf - wir realisieren
es preisgünstig.
Ihnen fehlt noch
die zündende Idee
- wir haben das
Netzwerk, um sie
Ihnen im Rahmen
eines **Komplettangebots**
zu liefern.

schwarz
auf weiss

Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstraße 9 • 79104 Freiburg
Telefon 0761-51 45 70 • www.sawedruck.de



An andere denken.



Einfach machen.

Solidarität und soziales Engagement machen eine Gesellschaft stark. Die Sparkasse trägt dazu bei, dass alle Menschen am erfüllten und guten Leben in der Region teilhaben können.